

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Insetate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung ins Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Insetatenpreise: Für den Raum eines gelbtenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 22. September.

Nach der auf künftigen Freitag zu erwartenden Rückkehr J. Maj. unsrer Königin aus Sanssouci steht unserem königl. Hofe der Besuch J. Maj. der verwitw. Königin von Schweden bevor. Dieselbe hat in diesem Sommer ihren künftigen Verwandten in Bayern einen Besuch abgestattet und ist nunmehr auf der Rückreise nach Stockholm begriffen. Dieselbe ist die Wittve des Königs Oskar von Schweden, Mutter des regierenden Königs und die Tochter des Herzogs Eugen von Leuchtenberg, der zur Napoleon'schen Zeit als Feldherr und Kaiserkönig von Italien sich einen rühmlichen Namen erworben hat.

Die jetzigen Assessoren Hermann Müller beim Obergerichtsamte Meißn und Bernhard Stof beim Obergerichtsamte Meißn sind zu Gerichtsamtleuten, Ersterer bei dem Obergerichtsamte Königsbrück, Letzterer bei dem Obergerichtsamte Wilkenfels ernannt worden.

Am Nachmittage des 20. d. M. besuchte Se. Maj. der König die neue Bezirksschule an der Lützow- und Elisenstraße mit seiner Gegenwart. Der König wohnte in Begleitung seiner Adjutanten, des Herrn Generalmajors v. Willeben, in mehreren Klassen auf kürzere Zeit dem Unterrichte bei und nahm außer dem Hauptgebäude die Turnhalle in Augenschein, wo eine Knabenklasse einen Reigen und andere Übungen ausführte. Vor der Abfahrt überreichten einige Schülerinnen Se. Majestät einen Blumenstrauß, die anwesenden Kinder sangen das Sachsenlied und stimmten mit jugendlicher Begeisterung in das vom Director der Schule dem verehrten Fürsten gebrachte Hoch ein. Se. Majestät sprach beim Abschied seine Befriedigung aus sowohl über den freundlichen Eindruck, den das Schulhaus im Innern wie im Aeußern bietet, als auch über die Regelmäßigkeit und Freudigkeit, welche die Kinder beim Unterrichte zeigen.

Der Brand des Hoftheaters in Dresden. Raum hat sich der Kieferngrabhügel am Sagen Gottesdacht im Blauen Grund über den Opfern der Unglückskatastrophe des 2. August geschlossen, kaum ist die Wunde verzarrt, welche das Eisenbahnunglück bei Langenbrück geschlagen, da tritt ein neues Ereigniß vor uns hin, dessen Folgen vorläufig nicht zu berechnen sind. Das königliche Hoftheater ist abgebrannt, und das Wort ist groß genug, um das neue Unglück zu kennzeichnen, von dem der Staat, die Stadt und Hunderte von Verletzten betroffen werden. Das sächsische Vaterland hat in diesem Jahre nach den Registrationen gerade bis zum gestrigen 21. September gegen 53 Brände ohne die aufzuweisen, welche bei der B. Brandversicherung wegen geringeren umfangs keine Verpütigung bewirkten. Das gestrige Feuer sieht aber in seiner Verwüstung, in seinem immensen Schaden als das großartigste da. Gerade 5 Minuten vor 12 Uhr Mittags kürzte der Rauchthürmer und die jedesmaligen sechs Rufe künden bald erkennen, daß es inmitten der Altstadt brenne. Und so war's auch, das Hoftheater brannte, das Kunsthilfsmittel, welches in D. Ausland berechtigt war, eine der ersten Rangordnungen einzunehmen. Die große, fürchtbar wüthende Feuerflamme lobrte zu allererst aus dem Dachstuhl und den direct darunter liegenden Fenstern heraus und zwar aus jener Gegend, wo sich der Coulissenboden befand. In rapider Schnelligkeit verbreitete sich die Flamme, immer größere Dimensionen einnehmend, so daß die herbeigeilten Spritzen und Rettungs- und Löschmannschaften ohnmächtig an der Nischenbrandstätte standen; denn alle menschliche Hilfe war unzulänglich. Der tiefe tiefschwarze Qualm wälzte sich durch die Fenster aller Etagen und dazwischen leckte die blutrothe Flamme heraus, wachsend und wachsend, bis sie zu einem gigantischen Feuermeer sich gestaltete. Die Donner-Abzweigung, Spritzen, Löschmannschaften, Turnfeuerwehr — Alles war eiligst am Platze, nach und nach gestaltete sich aber die Hitze so groß, daß ein Annähern an das flammende Haus unmöglich, ja lebensgefährlich wurde. Der Flammenschwall, illustriert von gelben, blauen, grauen und schwarzen dichten Rauchwolken, wuchs immer mehr und nach kaum einer Stunde brannte Alles bis in den tiefsten Grund hinein. Die obere Garnitur der Steine am Fischen des Hauses glühte, die springenden Fensterscheiben flogen auf den von Menschen freien Theaterrplatz und als die Decke, der Dachstuhl glühend in das Flammenmeer hinabstürzte, da war die Hitze so groß, daß das Publikum von selbst retiriren mußte und die Thüre des Militärs unnothig werden ließ. Was gerettet werden konnte, wurde noch herausgeschleppt und Hunderte von Säcken trugen, was wegzubringen war. Musikinstrumente, Pauten, Violinen, Bassgeigen, Alles das wanderte nach dem Hofe des Finanzhauses, während auf offenem Platze rothgepolsterte Bänke, Sessel, Thüren u. lagerten, die zertrümmert und zerbrochen einen traurigen Anblick boten. So sahen wir den Sitz Nr. 138 aus dem Cercle über den Platz wandern. Die Herren Hofkapellmeister Winger, Meister und Walthar hatten sich im Laufe des Vormittags nach Pillnitz zu Sr. Maje-

stät den König begeben um hochdenklichen zur Vorstellung für nächsten Sonnabend einzuladen, welche zum Besten des Pensionistenfonds stattfinden sollte. Die Obgenannten trafen Se. Majestät in heiterer Stimmung und in huldvollster Weise wurde die Gegenwart zugewendet. Raum aber hatte die Deputation das Schloß verlassen, als ein Kalai ihnen nacheilte und die Richtung brachte, daß laut eines so eben eingelaufenen Telegramms das Hoftheater brenne. Nachdem ein zweites Telegramm berichtet, daß das Haus unrettbar verloren sei, bestieg Se. Majestät den in größter Eile angespannten Wagen und trat in der zweiten Stunde in Dresden ein, wo sich hochherzlich inmitten durch das dichtgedrängte Volk zu Fuß nach der Brandstätte begab. Auch Se. I. G. der Prinz Georg erschien auf dem Platze, zur Seite die Herren Minister von Fabric, von Friesen u. Die Gewalt des Feuers war trotz des geringen Windes so groß, daß glühende Kohlen, glimmende Notenpapiere u. bis auf den Bern'schen Platz flogen und dort, von den Fächern der Passanten zerstreut, die Trottoirs schwarz färbten. Das Landausgüßchen, sowie der Hof des Landhauses selbst war mit Kohlen und Asche überfüllt. Da ein Theatergebäude selbst nichts mehr zu retten war, so war die erste und nöthigste Sorge darauf gerichtet, daß das Museum, Hof-Bibliothek und das königliche Schloß geschützt werden müßte. Fortwährend arbeiteten die Wasserkräfte auf den Dächern. Massenweise Publikum umlagerte den Feuerherd. Die Terrassen, die Treppentritte, die Hauptwache, die Brücke, der Zwinger und seine Umgebung, alles das war dichtgedrängt von Zuschauern besetzt und Verletzungen an Kleibern und Hüten durch herabstürzendes Flugfeuer, glühende Kohlen u. waren keine Seltenheit. Die Passage war vollständig gehemmt, selbst in entfernt liegenden Straßen, die nur irgendwo, wie die Brühlergasse, nach der Brandstätte führen konnten. Der Gang durch's Georgenthor war fast unmöglich, und Droschken, Equipagen, Omnibusse u. Schwärmen nur langsam durch die Menschenmenge. Es war aber nur eine Stimme des Bedauerns, die laut wurde, des Bedauerns über eine Katastrophe, die einen langanhaltenden Nachtheil für Dresden und seine Bewohner herbeiführt. — Als wir Vorstehendes niedergeschrieben und uns nach allen Seiten hin über die Ursache der Entstehung des Feuers Kenntnis zu verschaffen gesucht, wird uns berichtet, daß die Ursache des plötzlichen Brandes in einer defect gewordenen Balkenleitung zu suchen ist. Stud's „Armbild“ war angelegt und auch die Zettel angehängt, durch einen Krankheitsfall wurde jedoch die Oper „der Troubadour“ vorbereitet, wozu jedoch keine Probe stattfand. Hingegen aber wurde eine Clavierprobe zu der Oper „Ernani“ und in einem andern der größeren Lokale eine vorläufige Scenenprobe zu Robert's neuem Trauerspiel „Erich XIV.“ abgehalten, während im Balletsaal unter Leitung des Herrn Balletmeister Pohl Exercitien stattfanden. Einige der Tänzerinnen sprachen von handigem Geruch, den sie bemerken wollten, es wird Unruhe in den verschiedenen Zimmern und als man in den inneren Theaterraum eilt, sieht man am großen Kronleuchter helle Flammen ausströmen. Man befürchtet eine Explosion, von Bekämpfung ergreifen eilt und flüchtet Alles nach den Ausgängen, denn der Dampf erfüllt die Räume schon so, daß höchste Gefahr vorhanden. Die erste ausbrechende Flamme bemerkte man aus dreien, nach der alten Albrück zu gelegenen runden Fenstern des Oberbaus und die Besorgnis, daß Menschen verunglückt, hat sich nicht bekräftigt. Einige der Retenden sollen hingegen Brandwunden davon getragen haben, namentlich ein Schiffsgehilfe, den man in das Krankenhaus geschafft. Was jedoch als auffällig bemerkt wurde, ist das anfänglich etwas schlief betriebene Rettungsmerk, obgleich unsere Löschmannschaften und die Turnfeuerwehr sich sonst guten Rufes erfreuen. Man wird fragen; wie ist es möglich, daß bei der unmittelbaren Nähe der Elbe und den Wasserreservoirs im Hoftheater selbst das Feuer zu solcher Ausbreitung gelangen konnte. Wir wollen nicht untersuchen und rechten, das Unglück ist geschehen und der Schaden dürfte sich an eine Million belaufen. Hunderte beim Theater Angehörte werden vor der Hand aller Mittel zur Erhaltung bedürft, denn Bran, Krieg, Revolutionen oder Stürzen haben die Contrace. Es gilt, das große, vom Verhängnis in Scene gesetzte Trauerspiel baldigst zu vergessen und wenigstens für ein Interims-Theater Sorge zu tragen. Möge dies bald geschehen, damit die dramatische Kunst nicht ganz bei uns zum Waisenkind wird, bis sich aus den Ruinen ein neuer Tempel der Kunst erhebt.

Eine Folge davon war, daß der Morgens 6 Uhr von hier nach Leipzig abgehende Personenzug in Niederau einigen Aufenthalt gehabt hat, während der Morgens 16 Uhr von Leipzig nach Dresden abgehende Zug beim Passiren durch Niederau das ruinierte Gleis bereits wieder hergestellt fand. Ein Unglück ist bei dem Vorfalle nicht vorgekommen. — S. I. G. H. der Kronprinz Albert, der in der sächs. Armee Chef des 3. Infanterieregiments Nr. 102, des 1. Reiterregiments und des 1. Jägerbataillons Nr. 12 sowie in der österreichischen Armee des Infanterieregiments Nr. 11 und ebenso in der russischen Armee Chef eines Infanterieregiments ist, ist neuerdings bei Selgenitz seiner Anwesenheit und während der Reise des 1. preuß. Armee-corps bei Königsberg vom König Wilhelm zum Chef des ostpreussischen Dragonerregiments Nr. 10. ernannt worden. Letzteres Regiment hat weiße Aufschläge und blauen Rock. — Für die Hinterlassenen der im Blauen Grund Verunglückten, welchen der Baron v. Burgl am 11. Septbr. noch den vollen Schicksaltheil gezahlt hat, soll vom 15. Septbr. an ein interimistischer Unterstützungsplan in Kraft treten, welcher bis zur Feststellung des definitiven Vertheilungsplans und eventuell bis Ende dieses Jahres Gültigkeit haben soll. Derselbe besteht darin: von der näheren Erörterung der Bedürftigkeitsfrage wird vorläufig abgesehen und es sollen bis zur Feststellung des definitiven Vertheilungsplans alle diejenigen unterstützt werden, von denen glaubhaft nachgewiesen ist, daß einer der Verunglückten zu ihrer Versorgung rechtlich oder moralisch verpflichtet war; je die hinterlassene Wittve (oder Mutter) erhält außer den Beiträgen aus der Knappschaftskasse vorläufig monatlich 4 Thaler, jedes ihrer Kinder 1 Thaler und jede waisen- und mutterlose Witwe 3 Thaler ausgezahlt und erfolgt die Auszahlung dieser provisorischen Unterstützungsbeiträge am 1. und 16. eines jeden Monats. Die Zahl der zu unterstützenden Wittven (oder Mütter) beträgt 220, die der Kinder 503 und die der Waisen 11. Der definitive Vertheilungsplan soll möglichst bald aufgestellt werden. — Die Versammlungen des pädagogischen Vereins sollen nächsten Sonnabend wieder beginnen, nachdem dieselben während der Sommermonate ausgesetzt waren. Den ersten Vortrag wird Director G. Fischer über J. M. von Sailer halten, jenen pädagogischen Schriftsteller, welcher eine „Erziehung für Erzieher“ geschrieben hat. — Wie wir hören, beabsichtigt ein hier in Dresden wohnender Privatier aus Galtzien, hier in nächster romantisch gelegene, große und prachtvolle Villa auf dem Wege der Verloosung zu veräußern und hat beschlossen, von dem Erlöse 10,000 Thaler zu wohlthätigen Zwecken, namentlich in Bezug auf die jüngst stattgehabten Unglücksfälle herzugeben, welche Summe er auch schon deponirt haben soll. Wie man erzählt, soll in Bezug auf das Alibiherum aus uns unbekanntem Gründen die Genehmigung dazu verweigert haben. — Vom hiesigen Comité der bei der bankrotteten Gesellschaft Albert in London Versicherter werden wir ersucht, mitzutheilen, daß bereits Vorverhandlungen wegen Übernahme der Gesamtversicherung durch eine höchst solide deutsche Gesellschaft im Gange sind. Es dürfte daher im Interesse aller sächsischen Albert-Versicherten liegen, ihre Beitrittserklärungen und Beiträge schleunigst an den Geschäftsführer des Comites, Advocat Richard Schanz hier — Wallstraße 19 — abzuferigen. Weitere Auskunft zu ertheilen, ist der Vorsitzende des Comites, Geh. Rath von Gellauer, Carlstraße 4, par. bereit. — Der Schriftsteller Hebbelach, der während der letzten Reichstagsession in einer Berliner Volksversammlung gelüftet hatte, Graf Bismarck habe 1866 den Staatsreich Louis Napoleon nachgeahmt und die jetzige Stellung Deutschlands füge sich nur auf die Gewalt und des Reichsbruch, ist vom Berliner Stadgericht in contumaciam zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Herr Hebbelach, welcher schon früher wegen seiner politischen Agitationen politisch aus Berlin ausgewiesen war und wegen unerlaubter Rückkehr nach Berlin eine mehrwöchentliche Freiheitsstrafe zu erdulden hatte, pflegt jetzt schon nur als Reichstags- und Zollparlamentsabgeordneter dort hin zu gehen, da ihn dann die Unverletzlichkeit als Abgeordneter vor Freiquartier schützt. Er erschien auch bisher vorstichtigerweise in Leipzig allemal einen Tag vor Schluß des Reichstags. — Vorige Woche ging ein Silbertransport von 786 Centnern von Hamburg hier durch nach Wien. — Die Cassellaner Schweizerische Richtung haben in Leipzig beschlossen, künftighin alle Vertheilungen aus dem Volks- und Arbeiterparlamenten „gewaltlos“ zu entfernen. Obwohl die Beschlüsse der Correspondenten zumest nur in einem Briefe besteht, mit dessen Spitze sie sich doch nicht gegen drohende Cassellanerläufe wehren können, so scheinen die Herren doch die „Spitze“ nicht ertragen zu können. Hoffentlich verbleibt es aber bei der bloßen Androhung dieses socialdemokratischen Ganges.

Humboldtfeier in Ramen, den 14. September.
 In dem hundertjährigen Geburtsstages Alexander von Humboldt's fand eine von allen Ständen zahlreich besuchte Versammlung im Saale des Hauses „zum goldenen Stern“ statt, zu welcher der pädagogische Verein, der Gewerbeverein und der Arbeiterbildungsverein eingeladen hatten. Bereits um 7 Uhr Abends füllte sich die Räume des Saales, der mit seinen Galerien an 200 Menschen faßt; vor der Rednerbühne war auf mit Blumen geschmücktem Podest die Büste Humboldt's geschmackvoll angebraut. Um 8 Uhr wurde die Feier durch den Männergesangverein, den der Kantor und Oberlehrer Stephan dirigirte, eröffnet indem derselbe die „Hoffnung“ von Em. Geibel, comp. von Hrn. Mohr, begeist. vortrug. Hierauf sprach Director K. mit bereitem Munde einen von Abg. B. gehaltenen, auf die Feier bezüglichen höchst geistl. und schwungvollen Prolog, woran sich der Vortrags des Cantor und Oberlehrer Stephan über die von Humboldt's geschloß. Ausgehend von den drei hundertjährigen Geburtsstagesjubiläen, welche drei Nationen in diesem Jahre feiern (die Franzosen ihren großen Napoleon, den Weltentdecker; die Engländer ihren bedeutendsten Kriegshelden Wellington; die Deutschen ihren Humboldt, den Eroberer der Wissenschaften), entrollte Redner mit ergreifenden Worten eintrauerndes Bild des großen Todten, der von sich sagen konnte: „Mein Leben sucht in meinen Schriften!“ Redner erläuterte darauf die Bedeutung des „Vaters der wissenschaftlichen Reisen“ für die gesamte Wissenschaft, empfahl seinen edlen Charakter zur Nachahmung, zeigte, wie er als Freund des Volkes gewirkt und schloß mit dem Wunsche, daß sein Geist, der nur für edle und wahre Freiheit glühte, die Herzen der deutschen Völker, namentlich die Herzen der Versammlung immer mehr erlitten möchte. Mit nicht enden wollenden Ausrufen schloß Redner seinen meistensprachigen Vortrag. Ein erster Gesang des Chorgesangsvereins, „Liedertanz“, die großen Hymnen Deutschlands feiernd, componirt und dirigirt von Organist K., folgte diesem Vortrage. Nach kurzer Pauze trat Dr. K. in den Vordergrund und sprach in längerem Vortrage über die „deutsche Nordpol-Expedition“, ihre Entstehung, Zweck, Aufgabe, Ziele und Ausführungsmittel. Er erwähnte, daß die erste deutsche Nordpol-Expedition bereits im Jahre 1849 von den alten Friesen ausgeführt worden sei und erst 1868 ist es Deutschland möglich geworden, eine zweite Expedition auszuführen und ausführen zu können, welche aber nur mehr eine vorbereitende zu nennen ist. Deutschlands Pflicht ist es, mit bereitwilligen Opfern die diesjährige dritte Expedition zu unterstützen. An einer vom Herrn Lehrer hier sehr treffend gefertigten Karte der Nordpolarländer zeigte der Vortragende die Entdeckungen der gemachten außerdeutschen Nordpol-Expeditionen und erläuterte, welche Aufgaben die gegenwärtige deutsche Expedition zu lösen habe. Nächsthermann richtete hierauf bittende Worte an die Opferwilligkeit der Versammlung für die diesjährige Nordpol-Expedition, die darauf folgende Sammlung, bei welcher der gedruckte Festprolog verlesen wurde, ergab nahe 30 Thlr. Der Gesang des Männergesangsvereins, „Steh fest, du deutscher Eichenwald“ von Karsten Kunge, componirt von C. Henmann, schloß den festlichen Theil dieser Versammlung. Ein gemütliches Beisammensein beim edlen Getränke, gewürzt mit Gesang und Rede, erhielt die Versammlung bis nach Mitternacht in ihrer gehobenen Stimmung zusammen. Es wurden Hochs ausgebracht vom Pastor prim. Schwabe dem Andenken des großen Humboldt, dem wahren Geiste und den freien Bestrebungen der Versammlung, namentlich den Personen, die solche Bestrebungen förderten und ausführten; vom Kantor Stephan der freien, kostungsvollen deutschen Zukunft, der innigen Zusammengehörigkeit des deutschen Vaterlandes mit dem Bürgerstande und der höchsten Gesinnung; vom Uhrmacher Rißmann dem deutschen und namentlich hiesigen Vaterlande; vom Archidiaconus Schwarz, der den Fortschritten der Wissenschaft heubildenden evangelischen Kirche und ihren Mitgliedern, und vom Organist K. dem Fortbestehen dieser Versammlungen, zu welchen sich die drei Vereine: Arbeiterbildungs-, Gewerbe- und pädagogischer Verein unter dem Rime Humboldttag jährlich einmal versammelten möchten. Letztere Idee ward mit allgemeinem Beifall aufgenommen und man ging mit der Zusage auseinander, bald wieder eine solche Versammlung zu halten. Nächste durch so feine Veranstaltungen der kleinstädtische dänischstädtische Geist immer mehr verschwinden!

— Im Bahnhöfe zu Birna fiel vorgestern bei Ankunft des Zuges ein unbekannter ganz nächster Mann vom Perron herab auf das Gleis. Der Lokomotivführer Hermann Eduard Scheider, sowie der Aufsichtsrat und Lauter Johann Gottlieb Franke, sprangen beide mit großer Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr dem Manne nach und schoben den Mann nach dem Perron zu, so daß derselbe von hinzugesprungenen Leuten herabgehoben werden konnte. Die Lokomotive war von der Gruppe kaum 10 Ellen noch entfernt, und wäre der Mann unversehrt getödtet worden, hätte der Führer Neubert die Maschine auf ganz kurze Distanz nicht noch zum Stillstehen gebracht.

— In einem Anfalle von Schwermuth erlag sich der 44 Jahr alte Wachter und Korbmacher Groper aus Ludendorf in einem nahen Gehölze.

— Öffentliche Gerichtsverhandlung am 27. Septbr. Der 46jährige Kohlenfuhrmann Ernst Ferdinand Mattuch aus Deuben ist des Meineids und der leichten Körperverletzung angeklagt. Der Angeklagte befindet sich nicht in Haft, auch war die Hauptverhandlung gegen ihn bereits vor mehreren Monaten angehängt, mußte aber vertagt werden, weil die Hauptzeugin, Frau Gsch. Frosch, nicht aufzufinden war. Heute ist dieselbe erschienen. Gegen Michaelis 1867 trat die Frosch bei Mattuch als Wirtschaftlerin ein, da die Ehefrau Mattuch bedenklich erkrankt war. Die Mattuch starb auch am 6. Octbr. 1867 und die Frosch blieb in ihrer Stellung als Wirtschaftlerin bis Ende Mai 1868. Zu dieser Zeit verließ sie dieselbe und benutzte gegen Mattuch sowohl wegen Meineids, als auch wegen thätlicher Beleidigung. Der Meineid sollte geleistet sein bei dem Eide, mit welchem Mattuch die Richtigkeit des Nachlassverzeichnisses versichert habe, welches aber nicht richtig gewesen sei. Die 1. Angeklagten: Personen von Deuben nahmen am

29. October das Nachlassverzeichnis auf Aufforderung Mattuchs auf und dieser besah am 18. Februar 1868, daß außer dem im vorgelegten Nachlassverzeichnis aufgeführten Mobilien irgendwelche der Ehefrau Mattuch gehörigen Vermögensstücke nicht vorhanden seien. Diesen Eid soll Mattuch insofern willentlich gegen die Wahrheit abgelegt haben, als er doch einige Sachen, ein schwarzes Kleid, einen schwarzen Mantel, ein schwarzes Seidenkleid, einen schwarzen Mantel, welche Eigentümern der Ehefrau gewesen sind, in Verzeichnisse nicht aufzuführen ließ. Der Angeklagte verneint, einen falschen Eid geleistet zu haben, und behauptet, das schwarze Kleid nebst dem Mantel von seiner Ehefrau einige Tage vor ihrem Tode mit dem Auftrage erhalten zu haben, diese Gegenstände, weil in Folge der Krankheit Mangel an Geld vorhanden gewesen sei, zu verkaufen. Er habe dies gethan, ein Mann auf der Ammonstraße, ein früherer Metzger, dem er immer die Kohlen gefahren habe, habe Kleid nebst Mantel für 13 Thaler gekauft und ihm das Rückkaufsrecht vorbehalten. Das Geld sei in dem Ruhezustande der Familie und zum Begräbnis verwendet worden und später habe er das Kleid und Mantel auch zurückgekauft und an seine Schwester verkauft. Das Knäpftuch und den Larmirok habe seine Frau der Tochter Sidonie zur Confirmation geschenkt. Als Hauptbelastungszeugen treten auf die Wirtschaftlerin Frosch und die Leichensfrau Butter. Die Frosch sagt aus, daß am Tage vor dem Tode der Mattuch sie derselben die Kleider und auch das schwarze Kleid nebst Mantel und die andern in Frage stehenden Gegenstände habe zeigen müssen, weil letztere ihrem Manne nicht gebracht und verkauft hätten, er würde Sachen fortgeschaffen. Frau Butter erklärt, daß, als es sich darum gehandelt habe, mit was die Verstorbenen im Sarge bekleidet werden sollte, auch ein schwarzes Kleid, welches im Schranke gehangen, in Frage gekommen sei, daß aber Mattuch dazu gemeint habe, was denken Sie denn. In dieser Beziehung bemerkt der Angeklagte, daß dies nicht das Kleid seiner verstorbenen Frau, sondern das seiner Schwester gewesen sei. Auch eine Frau Fischer bezeugt, daß zwischen ihr und Mattuch etwa 14 Tage nach dem Tode der Frau von einem Kauf des schwarzen Kleides und Mantels die Rede gewesen sei. Du kommst, daß der inzwischen verstorbenen Pfandleiher Fackel in Dresden, bei Gericht früher ausgesagt hat, daß am 29. October 1867 von einem Mann, der sich Mattuch aus Deuben genannt hat, ein schwarzes Kleid nebst Mantel bei ihm verpackt worden sei, und daß der ihm vorgestellte Mattuch jenen Mann, der den Verfaß bestellt habe ähnlich sehe. Schliesslich soll Mattuch im Gesängnisse seinen Zellengenossen gegenüber auch erzählt haben, daß er von den Sachen seiner verstorbenen Ehefrau ein schwarzes Kleid nach dem Tode derselben verkauft habe. Der Angeklagte stellt ein Gespräch nach dieser Richtung in Abrede und auch der vorgeladene Zeuge erklärt heute, er könne sich nicht mehr darauf besinnen. Den Depositionen der Zeugin Frosch gegenüber bezeugt sich Angeklagter auf den schlechten Lumbund derselben, bestritt auch auf das Enthaltensein, die Zeugin Frosch je veranlaßt zu haben, die Angeklagte zurückzunehmen, was dieselbe behauptet und auch einen gewissen Sommer namhaft macht, der im Auftrage Mattuchs mit einer dergleichen Aufforderung zu ihr gekommen sei. Sommer erklärt, davon gar nichts zu wissen. Hinsichtlich der thätlichen Beleidigung der Frosch giebt Mattuch zu, sie geschickt zu haben, weil sie seine Tochter geschimpft habe, stellt aber in Abrede, dieselbe mit einem Stocke geschlagen zu haben, weil sie ihr Lohn und ihr Zeugnis gefordert habe. Staatsanwalt K. hält dafür, daß von Mattuch ein Meineid hinsichtlich des schwarzen Kleides und des schwarzen Mantels geleistet worden sei und findet die Anklage gegründet in den Aussagen der Zeugen und in den mannichfachen Widersprüchen und Schwankungen der Angaben des Angeklagten selbst. Abg. Dr. Schaffrath kann nicht für erwiesen ansehen, daß das Kleid nebst Mantel nach dem Tode der Frau Mattuch dieser noch eigenthümlich gehört hätten und betont, daß den Zeugen nicht die Glaubwürdigkeit innewohne, die notwendig sei, um den vollen Beweis herzustellen. Das Urteil lautete bei Mattuch auf 1 Jahr 8 Monate Arbeitshaus.

— Angeklagte Gerichts-Verhandlungen. Morgen, Donnerstag, den 23. September, finden folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider Juliana Emilie vertheil. Mey hier wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung; 9½ Uhr wider Carl König in Wühlau wegen Diebstahls; 10½ Uhr Privatklagesache Advocat Dr. Cassen's in Czemitz wider Gottfried Gottlieb Moritz Rother hier; 10½ Uhr Klagesache der Henriette Emilie vertheil. Hahn wider Eos Rosine vertheil. Bode in Posthappel; 11½ Uhr Privatklagesache Julius Otto Seebe's wider Carl Wilhelm Rodisch in Dresden; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch, 22. September, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag der Registrarbeneingänge. B. Vorträge der Verfassungskommission über 1. die gesetzliche Umfrage und die abgelegte Probe des zum zweiten hiesigen Lehrers an der Katholisch-Schule beizugewählten Herrn Dr. phil. Wünsche; 2. den Erlaß der Amts- und resp. Beförderungssprobe des zum Director der vierten Bürgerschule beizugewählten Herrn Schuldirector Wagner und des zum Director der vierten Bürgerschule beizugewählten Herrn Lehrers Berthel und die gesetzliche Umfrage in Betreff der Designaten; 3. das revidirte Regulative, betr. die Benutzung öffentlicher Stadtraumes zu Privatwägen; 4. eine von dem Königl. Ministerium des Innern beantragte Abänderung des Appropriationsregulativs; 5. die Verbesserung der städtischen Hülfsschuler zu hiesigen Lehrern. C. Vortrag der Verfassungskommission über die Uebernahme der Pensionsklassenbeiträge für die Lehrer an der Bürgerschule und Kindererziehungsinstitut auf die Waisenhaus- und Stadtschule. D. Vorträge der Finanzdeputation über 1.) den Rathschlichen Beschluß zu der bis jetztigen Bedingung betr. die Bewilligung des Beschlusses zum Turnhallenbau; 2.) die neue Annen-Realschule; 3. die Anstellung und höhere Remunerirung eines englischen Sprachlehrers an der Annen-Realschule; 4.) die Anstellung eines fünften Expedienten in der Stadt-Landenhaus-Expeditio; 5.) den Mehraufwand für Herstellung einer transporabler Einnehmerhäuschen; 6.) die nachträgliche Bemilligung eines Berechnungsgeldes für Errichtung eines transportablen

Einnehmerhäuschens an der Kreuzung der Schiller- und Fockstraße und die Anstellung eines besonderen städtischen Einnehmers auf hiesigem Schiffschiff-Bahnhöfe; 5.) die Bewilligung einer Gebühr von 4 Procent zur Stadtkasse für die Erhebung der Parochialanlagen in den verschiedenen Parochien der hiesigen Stadt; 6.) die vom Stadtrath abgeordneten Klärungen bezüglich des Voranschlags über die Gasfabriken E. Vortrag der Finanz- und Verfassungskommission über den anderweitigen Statutenentwurf zur 15. Abtheilung der allgemeinen Städteordnung. F. Vorträge der Petitionsdeputation. Zum Schluß geheime Sitzung.

Tagegeschichte.
 Königsberg, 17. Sept. Das Schauerdrama an der Schloßbrücke nimmt fortwährend das öffentliche Interesse in Anspruch, wenn auch die hiesige Presse, zu beschäftigt mit den Schickungen des „Bauerfestes“, noch nicht recht Zeit gefunden zu haben scheint, ihre volle Aufmerksamkeit der trauer- vollen Katastrophe zuzuwenden. Nachstehende Schilderung entlehnen wir der „Dom. Stg.“: „Wie mit einem Guß stürzten nach ziemlich übereinstimmender Angabe sämmtlicher Beobachter, etwa 15 Personen in die Tiefe hinab, denen immer noch nach und nach andere folgten und eine Scene, einen Jammer hervorgerufen, der von keiner Feder zu schildern ist. Mütter mit ihren Kindern an der Hand, Greise, Männer, Rauben, Mädchen, alle rangen mit dem Tode und erfüllten die Luft mit vereinigtstem Aufgeschrei, der Juben in der Nähe erschauern machte. Viele suchten sich durch Schwimmen zu retten, wurde aber von Andern erfaßt und in die Tiefe gezogen. Der Steuercontroleur Politt stürzte mit seiner Frau und seinen 2 Kindern ins Wasser; er selbst und die Frau wurden gerettet, die Kinder ertranken und die Frau ist gestern im Wahnsinn gestorben. Ein Arbeiter hat sich wegen des Verlusts seiner Tochter im Bregel erhängt, Tischlermeister Klein wurde vorgestern heraufgeholt, so daß jetzt 34 Tode ermittelt sind.“ Verschiedene Einzelheiten über die traurige Katastrophe vom 13. d. werden nach von hiesigen Blättern mitgetheilt. So folgende: Ein junger Mann sieht nehmend sich von der Brücke seine Braut in den Abgrund stürzen. Er springt nach, um sie zu retten, erreicht glücklich mit der Besundenen das Ufer; aber — er hat ein fremdes Mädchen gerettet; seine Braut wurde bald auch aus dem Wasser gezogen als Leiche.

* In einer Verlegenheit, wie sie nicht oft vorkommen mag, befand sich in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. ein Berliner Arzt. Er war bereits darauf vorbereitet, in eine Familie, deren Hausarzt er ist, zur Entbindung gerufen zu werden. Nach 11 Uhr wird die Nachtschicht gezogen. Bereits entleert, öffnet er das Fenster und erhält die Aufforderung, in die Charlottenstraße zu kommen, um der Frau seines Schneiders geburtshilflichen Beistand zu leisten. Sofort kleidet er sich an, aber eben im Begriff, das Haus zu verlassen, fordert ihn der Diener jener Familie, der er sofortige Hülfleistung schuldig war, auf, ihn zu dem bewußten Zweck zu begleiten. Die Verlegenheit ist groß, der Schneider und dessen Frau erwarten ihn bereits; allein, die Familie, die ihm näher steht, als der Schneider, darf nicht vernachlässigt werden. Er sieht sich mühen genötigt, dem Boten der kretenden Schneiderfrau zu erklären, er könne dieser Aufforderung nicht folgen, sie möge einen andern Geburtshelfer heranziehen. Während noch darüber verhandelt wird, hält eine Droßke vor der Thür des Hauses, in welchem der Arzt wohnt. Heraus steigt der Hauswirth, der, als er den Doctor vor der Thür mit den beiden Boten begriffen findet, eiligst auf ihn zugeht, mit der Aufforderung, seinem Sohne rasch einen Verband anzulegen. Der junge Mann hat auf einer Landpartie, die er mit dem Vater gemeinschaftlich gemacht, stark getrunken. Das Pferd, das er, dem Reiten nicht sehr gewohnt, geritten, hat ihn dicht vor der Stadt abgeworfen und nun befindet er sich mit zerbrochenem Arm in der Droßke. Hier war nun längeres Befinnen unmöglich. Der junge Mensch mußte aus dem Wagen in das Zimmer geschafft, der Arm untersucht und ein provisorischer Verband angelegt werden. Dem Boten des Schneiders war es mittlerweile zur Bewußtheit geworden, daß der Arzt ihm nunmehr sicher nicht nach der Charlottenstraße folgen werde; der Diener der anderen, nach der Hülfleistung verlangenden Gebärenden war gleichfalls mit tausend Entschuldigungen fortgeschickt worden. Noch aber war der Verband nicht angelegt, als die Klingel zur Wohnung des Hauswirths heftig gezogen wurde. Man öffnete, das Dienstmädchen des Arztes selbst wünscht schleunigst den Herrn zu sprechen. Sie ist von der Frau Doctorin geschick, da das jüngste Kind mit einem gefährlichen Bräuneflecken erwaicht sei. Das war nun freilich das Kleinödliche!

Ein kostbarer Stock. Die „Gesellschaft der 14 fernischen Jonnie“ in San Francisco beabsichtigt, dem Ex-Minister Seward bei seiner Rückkehr von Alaska einen Ehrentrock im Werthe von 600,000 Dollars zu überreichen. Der Knopf des kostbaren Stockes ist aus 4 dreieckigen, goldhaltigen Quarzsteinen von den Hauptminen Kaliforniens, in Gold gefaßt, zusammengefaßt.

* Neue Methode der Gasbereitung. Aus Japan kommt die Kunde von einer neuen Erfindung, die, falls sie sich bewährt, eine Revolution in der bisherigen Methode der Leuchtgasbereitung zu bewerkstelligen verpricht. In Dordrecht und Calcutta sollen nämlich bereits sehr befriedigende Versuche mit einem Leuchtgas angefaßt worden sein, welches aus dem Inhalte der Abzugsröhren herzustellen wird.

* Aus Hirschberg in Schlesien wird ein Curiosum gemeldet, das auch hier, namentlich zur Zeit der Vogelweise sich einmal ereignen konnte. Es ließ sich nämlich auf dem Jahresmahl in Schmiedeberg am 8. d. M. der „schöne Häuptling“ und berühmte Indischer Hany“ in einer Schenkstube öffentlich für Geld sehen. Die Polizei, welche eine leise Ahnung verspürte, daß die Heimath des Bilden wohl etwas näher liegen würde, nahm den Schwarzen in die Wäsche und entpuppte in ihm einen schlesischen sehr zahmen Schneidbergknecht.

* In einem Salon. Er: Drecker Himmel! Ihre Baronin, ich entbrenne an Ihren Loden ein graues Haar! — Sie: An meinem Loden? Unmöglich. Das muß an meinem Ghignon sein.

Rigi-Diorama, Bautznerplatz. Täglich von 9 bis 6 Uhr geöffnet. Entree 5 Ngr.

Tanzlehr-Anstalt,
Landhausstraße Nr. 7. Zweite Etage.
Montag den 4. October d. J. beginnt ein neuer Kursus für Herren und Damen. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung daselbst entgegen. Hochachtungsvoll
Julius Schreiber.

Diana-Bad Wägenerweide 15. Wannen-, Cur- und Hausbäder zu jeder Tageszeit, ausgenommen Sonntag Nachmittag.
Irish-Römische Dampf- und Douche-Bäder von 8-1 und 3-7 Uhr. Für Damen: Montag von 3-7, Mittwoch und Sonnabend von 8-1; sonst stets für Herren.

Ein vorzügliches Heilmittel
gegen diesen Hals (Kropf), Arzney gebräut und autorisiert, empfiehlt und versendet in Flaschen zu 10 und 20 Ngr. die Apotheke von **Bruxo Muth** in Leipzig bei Dresden.
Hauptdepot für Dresden bei Herrn **H. Koch**, Altmarkt

Für geheime Krankheiten
die ich täglich von 9 bis 2 Uhr zu sprechen: Breitestr. 1, 1. St. **Res** entstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit.
O. Kox Jun. Lehrer Chiroprakt in der R. E. Friedr.

Dr. med. G. Neumann, Spec.-Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Breite Weg 21a. Sprechst. 8-10 U. 1-4 Ab.

F. Kaufmann & Sohn's
Akustisches Cabinet
Ostralisien 10. täglich v. 10-6 Uhr. Entree 10 Ngr.
Oscar Renner,
Marienstraße 22,
Ecke der Margarethengasse,

Allsopp's Pale Ale and Guinness
Dublin Stout.
1 Dgk. Al. ercl. Glas 1/2 Ltr. 4 Tulpe reich d. Kash 2 1/2 Ngr.
Half and half. A Tulpe 2 1/2 Ngr.

Berliner Getreide-Kümmel, Kanne 7 Ngr.
Aecht Nordhäuser Kornbraunwein, Kanne 6 Ngr.
Danziger Magentropfen, Kanne 12 1/2 Ngr.
empfiehlt **Ferdinand Vogel,** Breitestr. 21.

Josephinen-Bad, Neugasse 15. auch
täglich Gurbäder, warme Bäder zu 3, 4 und 5 Ngr. im Dugend billiger.

Dr. med. Keiler, Wägenerweide 15.
Sprechst. Raum von 2-5 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Als unser Hoftheater brannte, stand das Publikum da vor in wahrlicher Haltung. Drei Soldaten aber, mit bleichem Angesicht und ruhig, wurden von einem alten Herrn mit weihen Haaren und würdigem Angesicht nicht angeredet, sondern angebrüllt und angestrichelt und zum Weitergehen veranlaßt. Alter Herr, Du bist wahrscheinlich kein Sachse, sondern ein Hannoveraner.
Dr. Keller.

Fußboden-Glanzlacke
in allen Farben, von schönem Glanz, Härte und vorzüglicher Trodenkraft.

Farben
in allen Mischungen, mittelst Dampfkraft fein in Oel gerieben u. streichfertig.
Copal- u. Bernsteinsacke, Leinölkunststoffe, Terpentinöl u. Malerfarben in reichhaltiger Auswahl, billiger. Besten Preis zu billigen.

C. B. Tiedemann,
Neustadt, Casernenstraße Nr. 8.

Federmatratzen
von 5¹/₂ Ltr. an.
Hantke und Hantzeche.

Pfandleih-Anstalt von Carl Franke,
16 Schöffelgasse 16, II.
Gelddarlehen in jeder Summe auf Waaren und Pfänder.

Der sächsische
Gewerbevereins-Kalender
pro 1870

Fester Jahrgang - Preis 5 Ngr.
ist schon erschienen und direct sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Der Kalender enthält das wohlgetroffene Portrait des Herrn Rentamtmann Breuker und zahlreiche Original-Artikel von Schulze, von Wägener, Postmeister D. Mann, Dr. Schuchardt und Anderen. - Für die von den geachteten Vereinen direct bezogenen Exemplare zählt das unterzeichnete Contoir je 1 Ngr. zur „Breuker'schen Stiftung“.
Witna a. d. Elbe, Septbr. 1869.

Pirnaer Verlags-Comptoir.

Pirnaer
Oekonomischer u. Haushaltungs-Kalender
auf das Jahr 1870.

gr. 4^o mit 8 Lithographien, 1 Vorder- u. 1 Rückseite und humoristischen Holzschitten, Erzählungen launigen und erntigen Inhalts, Medicin, Zeitbildern, Anekdoten und ganz speciellen Jahrmärkten, Besondere Merkmal von **Otto Moser.** Der Unterzeichnete kann sich aller Unpfehlungen enthalten, da dieser Kalender einer der ältesten und beliebtesten des sächsischen Volkes ist und der Name eines Schriftstellers wie Otto Moser hinreichend für den Inhalt bürgt.
In drei verschiedenen Ausgaben zu 5 Ngr., 3 Ngr. 8 Ngr. und 2 Ngr.
Witna, im September 1869.

F. J. Eberlein,
(Dörings Erben.)

Im Verlagsbureau in Witna erlassen werden:
Naturgeschichte der galanten Frauen
in Berlin.

In eleg. Farbendruckumschlag geb. Preis 1 Thlr.
Wir führen aus dem reichhaltigen Inhalte nur einige Kapitel: Ueber: Schriftsteller (Belletristik) im Allgemeinen. - Was ist eine Belletristik? - Ueber den Unterschied zwischen einer Vorette und Gesetze. - Die sächsische Magdalene in Berlin. - Louis. - Gräbert.
- Die anderen Berliner Volkta u. s. w.
Verständlich bei **C. E. Dietze**, 12 Frauenstraße.

Am 6. October an jedem Mittwoch und Sonnabend Nachmittag
in meiner Wohnung, Zeltgasse 1d parterre, für **junge Damen**
Vorträge über neuere Geschichte und deutsche Literatur

zu halten. Ebendasselbe sind ausführliche Prospekte zu haben; meine Frau wird bereit sein, die Anmeldungen in Empfang zu nehmen.
Dr. Gustav Diestel,
erster Lehrer der Geschichte der deutschen Sprache und Literatur am sächsischen Gymnasium.

Meissner Weintrauben.
Der Versandt beginnt gegen Ende September d. J. in Kisten à 1, 2 u. 3 Thlr. Verpackung gratis. Preise und Götter franco.
Gebrüder Geissler,
Weinhändler und Weinbergsbesitzer.

Berliner Weißbier.
Den Versandt und Verkauf unseres Weißbieres haben wir für Dresden und Umgegend Herrn **Herrmann Hollack**, grosse Schlessengasse Nr. 7, übertragen, was wir unseren geehrten Geschäftsfreunden, um recht reichliche Benutzung dieser bequemeren Bezeichnung bittend, ergebenst anzeigen.
Berlin, den 20. Sept. 1869.

Emil Gerieke & Comp.,
Rheinbergerstraße 27 u. 28.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle dem geehrten Publikum dieses durch seine bekannte Kohlensäure erfrischende Bier in Gebirgsbüden zu Originalpreise, als auch zum Versandt in Flaschen in alle Stadttheile.
Dresden, den 20. September 1869.

Herrmann Hollack,
grosse Schlessengasse 7.

Der Eingang zum Bank- und Wechselgeschäft
von **Eduard Haase,**
Altmarkt Nr. 6, ist jetzt nach vollständigem Baue vom Markte herein.

Spar- und Unterstützungs-Verein
in **Löbtau und Umgegend.**

Nach Beschluss der am 9. d. M. abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung besteht der Verein Vorstand aus:
Herrn **Bernhard Molau,** Vorsitzender,
Carl Herrmann, Stellvertreter,
Emil Warg, Schriftführer,
Ernst Wagner, Kassirer,
Carl Knöfel, Stellvertreter,
Hermann Stein, Vorsitz. Mitglied,
Carl Gordan, d. dgl.
Dresden, den 21. September 1869.

Der Gesamt-Vorstand.

Ein neuer Triumph
der wahren Naturheilkräfte,
bestehend aus Wasser und Milch,
unter Beihilfe des unverfälschten
Apfelweines.

Zeugniß 37.
Im Herbstjahr 1868 erkrankte ich am linken Arm, an dessen Ellenbogenstiel der Knochenbruch entstand. Trotz ständiger Bemühungen konnte der verdächtige Aufsicht des Heils nicht verhindert werden. Ja Klagen hatte die Entzündung und Anschwellung des ganzen Armes und der Hand (bei blauer Färbung) derartig zugeronnen, dass die erkrankene Verbindung des kalten Brandes unmerkbar war. In diesem verhängnisvollen Zustande sprach mich Herr **Wilhelm Petzsch** Inhaber der **Apfelweinhandlung Landhausstraße Nr. 1,** auf offener Straße an und überzeuete sich bald von der mir drohenden Gefahr. Seine warme Theilnahme, wie seine kostbaren Zusicherungen, das mir durch vortheilhafte Ernährung des Wintes und der davon abhängigen Umbildung verderblicher Stoffe einzu- und allein Rettung und Hilfe werden dürfte, wozu er mir sein Selbstvertrauen dringend empfahl. Mit unerschütterlichem Vertrauen begann ich den vorchriftsmäßigen Gebrauch des so einfachen Mittels, wonach sich acht offene Wunden bildeten. Unter ungleichem Schmerz habe ich einen hohen Kampf zu bestehen. Um so glücklicher stelle ich mich, nächst Gott Herrn **Petzsch** für die vollständige Wiedererlangung meiner Gesundheit nunmehr meinen tiefgefühlten Dank öffentlich auszusprechen. Persönliche Ueberzeugung steht Jedem frei.
Dresden, den 17. September 1869.
Vermittlertine **Christiane Rüttner,**
wohnhaft Bachstraße Nr. 5 part

Havanna-Ausschuss
in bekannter sächner Qualität,
Cigarretten,
Rauch- und Schnupftabak
empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu billigstem Preis
Eduard Hedrich,
Schöffelgasse 8, Hauptstraße 2.

Magazin Moritzstraße Nr. 11. Magazin Neustadt, Hauptstraße Nr. 1.

Gustav Hitzschold,
Tapeten-Fabrik,
Dresden.

Paper von **Houssart,** französischen, englischen Tapeten, Plafonds und Wanddecorationen, Goldgoldleisten, Holzplattensie und amerikanischen Holzplattensie.
Fabrik **Vinnoischestraße Nr. 59.** Magazin **Chemnitz, Hauptmarkt Nr. 6.**

Sidonien-Bad.

grosse Oberseergasse No. 33, nahe der Prager Strasse, Wannen, Cur- und Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Blattpflanzen,

blühende Pflanzen in schöner Auswahl, sowie Blumentische und Zimmerdecorationen werden gut besorgt und in Pflege übernommen, Wasm, Javelle, Honigsuch und Kinderer aller Art empfohlen billiger einer geneigten Beachtung.

H. Neumann,
Gandelsdörfer, alter Mühlweg

Barbiergeschäft

wird zu kaufen gesucht. Geduldige Offerten unter Angabe des Kaufpreises, so wie Einschlag des Geschäftes werden gebeten unter **B. G.** in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.

Gute möblierte Stube in der Stadt
der Gaverne in an zwei einjährlicher Pachtwillige zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger Tapezierer-Gebildete
wird sofort gesucht bei **Andrich,**
Schöffelgasse Nr. 11 drei Treppen.

Gesucht wird zu kaufen eine nach brauchbare **Metalldrehte**, 5 bis 6 Zoll stark, streifen nebst Preisangaben sind niederzuliegen bei
Hermann Wielsch
Kreuzstraße Nr. 3

eine große Parthe
Liqueur-

Transportgefäße
jeder Größe, sowie ein Sortiment sächnerster Wein u. Merisässer sind sofort zu verkaufen. Gefällige Anfragen in der Exped. d. Bl. sub **Z. R.** erbeten

Für meine Papierhandlung und
Grosso-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen **Lehrling.**
C. F. Petzold,
Pirnaische Strasse 21.

Ein Schlofferlehrling
wird angenommen: gr. Wägenerweide Nr. 51.

Geschäfts-
Verpachtung.

Der Eigentümer eines anscheinlich passenden in bester Lage einer Provinzialstadt Ladens, an der Eisenbahn, beabsichtigt:
1. dieses Haus entweder zu verkaufen, oder
2. das von ihm geführte Materialwaaren- und Productengeschäft zu verpachten, oder auch
3. einen reichlichen und tüchtigen Geschäftsführer mit einem Vermögen von 2-3000 Thlr. zur Verwaltung anzunehmen.
Anfragen werden unter der Aufsicht **N. A. Z. 109** von der Exped. d. Bl. besorgt. Unternehmer aber verbeten.

Durch **C. E. Dietze**, Braunerstraße 12, ist folgende populäre medicinische Schrift zu haben:
Dr. Simon's
Trost und Hilfe

allen Leidenden, welche an den allen Folgen der **Chancie** oder **Selbstschwächung** leiden und durch den Gebrauch anderer Mittel ihre fortschreitende **Veiber- und Seelenkräfte** wieder erlangen wollen. **22. Aufl.**
geb. 7¹/₂ Ngr.
(Stuttg.) Verlag von **H. Eubrecht**.
Darlehen gegen Wechsel, Kassen u. u. sonst. Sache u. werden gegeben durch **Stem-Messing, Wägenerweide** 10, 1.

Feldschlösschen.

Heute Mittwoch
Großes Militär-Abend-Concert
 vom Musikchor des R. E. 2. Gr.-Reg. Nr. 101 „König Wilhelm“, unter
 Leitung des Herrn Musikdirector A. Treutler.
 Anfang 7/8 Uhr. Entrance 2/2 Mar. Armer.

Linke'sches Bad

Heute
Grosses Concert und Vorstellung.
 Anfang 7/7 Uhr. Entrance 3 Mar. Kleiner Platz 5 Mar. J. Busch.
 Anfang 6 Uhr. RESTAURANT. Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.
Heute grosses Concert
 ausgeführt von Hrn. Musikdr. J. G. Wittich mit seiner Capelle,
 Orchester 80 Mann. Singsänger.
Abends brillante Gasbeleuchtung des Gartens.
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrance 3 Mar. Kleiner Platz 5 Mar. J. Busch.
 Anfang 6 Uhr. RESTAURANT. Ende nach 10 Uhr.

Große Wirthschaft des R. großen Gartens.
 Heute Nachmittag 4 Uhr
Grosses Concert
 von Herrn Stadttömpeter Friedrich Wagner und dem Trompeterchor
 des R. E. Garderegiment-Regiments.
 Entrance 2/2 Mar. Kleiner Platz 5 Mar. J. Busch.

verhältnisse halber concertirt von jetzt ab mit
 dem Trompeterchor des Garderegiment-Regiments nicht
 mehr auf dem Bergkeller.
 Dieß ist eben so

Geistl. Musik-Aufführung
 in der Hof- und Sophienkirche
 veranstaltet von
Th. Berthold,
 Hof-Organist.

Zum Besten des Albert-Vereins und der Hinterlassenen
 der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergarbeiter:
Geistl. Musik-Aufführung
 in der Hof- und Sophienkirche
 veranstaltet von
Th. Berthold,
 Hof-Organist.

Freitag den 24. Septbr. Nachm. halb 5 Uhr.
 Beginn des Festes u. 1 Uhr, sowie Schiff der Kirche u. 10 Uhr, und Emporen
 u. 5 Uhr, und Ende u. 1 Uhr, sind zu haben in der Kunst- und Musikalien-
 Handlung von Bernhard Friedel, Schönbrunnstr. 17.

Wirthshaus zu Lößtau, alle Mittwoch Plinzen.
 Restauration am Central-Bahnhof.
 Heute Mittwoch Schlacht und von 3 Uhr an Schlachten-Spektakel.
Deutscher Kaiser in Pilsen. Heute Schlachtfest.
Schweizerhäuschen.
 Heute Mittwoch großes Frei-Concert
 von 2 Uhr an Kinder-Vogelschiessen.
 Von 2 Uhr an Potage mit Huhn u. Käseknödelchen. S. Gehrl.

Bergkeller. Näjelächchen.
 Heute, sowie jede Mittwoch
 im Gewandhausaal 1. Etage
Emil Römler's
Cyclorama.

Das Cyclorama umschließt eine Reize von Berlin nach Dresden
 durch das Meckler Hochland, nach Kilm, Schwei, Prag, Wien,
 Salzburg, Bergstadt, Königsee, dargestellt in 44 Bildern in einer
 Gesamtlänge von 800 Faden, jeweils von 25 Faden.
 Preise der Plätze:
 Eintritt 10 Mar., 1. Platz 7 Mar., 2. Platz 5 Mar., 3. Platz 2 1/2 Mar.
 Kinder zahlen die Hälfte.
 Caffeezimmer 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Silberrücklauf-Vermittlung von 10-12 Uhr: Gewandhausaal 1. Etage.
 Emil Römler.

Haupt-Vager
Chemnitzer Schreib- & Copir-Zinte
 von Richard Schindler, Dresden, am See 6.
 Zalcil-Copir-Zinte 4 Marke 12 1/2 Mar., in Blasen 2, 3, 6, und 10 Mar.,
 Schreibzinte Nr. 1 unter 7 Faden, und 9 Faden, 4 Marke 4 und 5 Mar., in
 Blasen 6, 10, 12 und 20 Mar.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Um mit einigen größeren Posten
Musikzeug-Gaarren
 zu räumen, verlaufe billigt:
 Havana-Ausschuss I. 12 Blase 12 Thaler
 do. II. 10 „ 10 „
 Regalia-Ausschuss 17 „
 unsortirte Havana 16 „
Ernst Kaden, Zeilstraße 14
 1. Etage.
 Wiederverkäufer gewähren angemessenen Rabatt.

Um mit einigen größeren Posten
Musikzeug-Gaarren
 zu räumen, verlaufe billigt:
 Havana-Ausschuss I. 12 Blase 12 Thaler
 do. II. 10 „ 10 „
 Regalia-Ausschuss 17 „
 unsortirte Havana 16 „
Ernst Kaden, Zeilstraße 14
 1. Etage.
 Wiederverkäufer gewähren angemessenen Rabatt.

Haupt-Vager
Chemnitzer Schreib- & Copir-Zinte
 von Richard Schindler, Dresden, am See 6.
 Zalcil-Copir-Zinte 4 Marke 12 1/2 Mar., in Blasen 2, 3, 6, und 10 Mar.,
 Schreibzinte Nr. 1 unter 7 Faden, und 9 Faden, 4 Marke 4 und 5 Mar., in
 Blasen 6, 10, 12 und 20 Mar.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Um mit einigen größeren Posten
Musikzeug-Gaarren
 zu räumen, verlaufe billigt:
 Havana-Ausschuss I. 12 Blase 12 Thaler
 do. II. 10 „ 10 „
 Regalia-Ausschuss 17 „
 unsortirte Havana 16 „
Ernst Kaden, Zeilstraße 14
 1. Etage.
 Wiederverkäufer gewähren angemessenen Rabatt.

Um mit einigen größeren Posten
Musikzeug-Gaarren
 zu räumen, verlaufe billigt:
 Havana-Ausschuss I. 12 Blase 12 Thaler
 do. II. 10 „ 10 „
 Regalia-Ausschuss 17 „
 unsortirte Havana 16 „
Ernst Kaden, Zeilstraße 14
 1. Etage.
 Wiederverkäufer gewähren angemessenen Rabatt.

Um mit einigen größeren Posten
Musikzeug-Gaarren
 zu räumen, verlaufe billigt:
 Havana-Ausschuss I. 12 Blase 12 Thaler
 do. II. 10 „ 10 „
 Regalia-Ausschuss 17 „
 unsortirte Havana 16 „
Ernst Kaden, Zeilstraße 14
 1. Etage.
 Wiederverkäufer gewähren angemessenen Rabatt.

Um mit einigen größeren Posten
Musikzeug-Gaarren
 zu räumen, verlaufe billigt:
 Havana-Ausschuss I. 12 Blase 12 Thaler
 do. II. 10 „ 10 „
 Regalia-Ausschuss 17 „
 unsortirte Havana 16 „
Ernst Kaden, Zeilstraße 14
 1. Etage.
 Wiederverkäufer gewähren angemessenen Rabatt.

Um mit einigen größeren Posten
Musikzeug-Gaarren
 zu räumen, verlaufe billigt:
 Havana-Ausschuss I. 12 Blase 12 Thaler
 do. II. 10 „ 10 „
 Regalia-Ausschuss 17 „
 unsortirte Havana 16 „
Ernst Kaden, Zeilstraße 14
 1. Etage.
 Wiederverkäufer gewähren angemessenen Rabatt.

Um mit einigen größeren Posten
Musikzeug-Gaarren
 zu räumen, verlaufe billigt:
 Havana-Ausschuss I. 12 Blase 12 Thaler
 do. II. 10 „ 10 „
 Regalia-Ausschuss 17 „
 unsortirte Havana 16 „
Ernst Kaden, Zeilstraße 14
 1. Etage.
 Wiederverkäufer gewähren angemessenen Rabatt.

B. Straschitz aus Prag,

kaiserl. königl.
 österreichischer



Hof-
 Kleidermacher,

prämiirt auf den bedeutendsten Weltausstellungen:
 London 1862, Paris 1867, Havre 1868.

Bertht sich hiermit zur Kenntniss zu bringen, daß er am hiesigen Platze in der

Schloss-Strasse 23, I. Etage

Kleider-Salon

eröffnet hat. Sein Lager bietet ein reichhaltiges Assortiment von Herren-Bekleidungs-Gegenständen für
 jede Saison und zu den verschiedensten Gelegenheiten; für die gegenwärtige Saison namentlich:
**Herbsttröcke, Herbst- und Winter-Neberzieher, Jagdjoppen
 und Offiziers-Blousen,**
 wie solche seit langer Zeit in der österreichischen Armee beliebt und ihrer Kleiderarbeit wegen gewiß bei den
 Herren Militär-Behörden in hohem Ansehen sind; außerdem empfiehlt sich derselbe dem hochge-
 achteten Kaiserlichen Hof-Modellier-Gewerbe der Herren Herren, Modellen, Kleidermachern und sämtlichen
 zur vorzüglichen Bildung gebrachten Modellschneidern; die Stoffe hierzu sowie überhaupt alles
 was gewollt wird, sind vortreflich und zu den billigsten Preisen, in und außer der Stadt.
 Der Obergenannte hat sich durch den ihm zu Theil gewordenen glücklichen Erfolg seines in Oesterreich
 und durch sein dort beendete geschäftliche Unternehmen eine allerböchste Auszeichnung (Zeugnis
 schrift) erworben, anerkennend durch den Kaiser, daß er schon länger bedeutenden Betrieb nach Sachsen hatte,
 veranlaßt worden, eine Filiale in der hiesigen Hauptstadt zu errichten und giebt sich derselbe der
 angenehmen Hoffnung hin, es werde ihm gelingen, auch in der hiesigen Hauptstadt der K. T. Kunden das
 geübte Vertrauen derselben zu erlangen und der sie Zukunft auch zu bewahren.

Für Tischler.

Best geübte Schreinermeister empfiehlt in Lindenholz das Stuhl von
 12 Mar. an, auch werden alle Reparaturen für Holzarbeiten schnell
 und billig ausgeführt.
H. Goern, Holzbildhauer, Schönbrunnstr. 8
 1. Etage.

Für einjährige Freiwillige.

Da bereits in der nächsten Wählung das volle Maß an Annehmlichkeiten
 gefordert wird, um die rasge Beerdigung zu erlangen, so bietet man sich
 recht bald u. dem nun beginnenden neuen Vorbereitungszeitraumb zu melden:
Waternistrasse Nr. 9 zweite Etage. DR.

Bekanntmachung.

Der Vertriebs der durch den Druck zu veröffentlichen
Mittheilungen über die Verhandlungen
des bevorstehenden ordentlichen Landtages
 wird wie bei früheren Landtagen durch darauf anzunehmende Bestellungen
 erfolgen und zwar mit Rücksicht
 mit Pränumerations auf 300 Kopien für den Preis von 2 Thlr.
 Die Nichterhaltung der 300 Kopien eines neuen Abonnements würde der
 Pränumerations-Anzahlung nachträglich noch die der anzuweisenden Vorkosten
 restituiren sein.
 Um die Aufgabe der Mittheilungen annähernd bestimmen zu können, set-
 zt die Redaktion hiermit auf, die Bestellungen u. den bez. Kontanten,
 resp. dem Besteller u. Dresden unter Verweisung nach Pränumerations-
 Preis für das erste Abonnement so bald als möglich, spätestens
 bis zum 27. September u. e. bewirken zu lassen.
 Später eingehende Bestellungen werden keinen Anspruch auf Nachlie-
 ferung beröck. trachten können.
 Dresden, den 20. September 1869.
Die Redaction der Landtags-Mittheilungen.
H. Meinhold, Schriftführer.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamt soll
 den 5. October dieses Jahres
 Nachmittags 3 Uhr
 die zum Nachlaß des Christiane Friederike verew. Weile in Grödel ge-
 hörige, im Jahre 1865 ererbte Jute von 2500 Klafter einer ausläß. stellt mit
 völliger Ausschüttung am hiesigen Auktionsplatze in Nieße versteigert
 werden, was hiermit bekannt gemacht wird.
 Nieße, am 18. September 1869.
Königliches Gerichtsamt.
 Hübzig. DR.

Von
Hoff'schem Malz-Extract
 traf heute eine Sendung ein.
Adolf May,
 Zeilstraße 16
 Vager in Neustadt am Markt Nr. 6 bei Herrn Friedr. Geißler's
 Nachfolger.

Den geehrten Einwohnern Dresdens
 meinen ergebensten Dank für die freundliche Aufnahme meiner
Gustav Rossberg.
 Königl. Preuss. Musikmeister im 4. Garde-Regiment zu Fuß.

Mein Tanzunterricht
 beginnt am 1. October dieses Jahres.
Giovanni Viti.
 Näheres Mathildenstraße 48 I. und Schloßstraße 32 I.

Bull-Dogge,

schönes starkes Exemplar, billig zu ver-
 kaufen Nägelschloß Nr. 26, 1 Tr.

Ein eiserner, feuerechter Geldschrank

ist preiswürdig zu verkaufen
 Schloßstrasse 25 part. im Viquier-
 Geschäft.
 Auf dem Weissen Hirsch ist ein
 vertheilt und billig gelegenes
 Grundstück zu verkaufen. Schrift-
 licher Erlaß über das Nähere bei
 Nr. 14, beim Verlag.
 Eine schöne Sammelcarte kann noch
 mehr Arbeit annehmen
 Altonastrasse 50, 4 Tr.

Ein kleines Hausgrundstück
 mit grobem Garten in der Nähe
 Dresden ist angenehm als Sommer-
 wohnung (auch als Winterwohnung
 geeignet) billig zu verkaufen. Be-
 sizers halber, sofort sehr billig
 und zwar bedeutend unter dem
 Marktpreis mit geringer Anzahl-
 ung verkauft werden. Gallertplatz
 sowohl des Dampfplatzes als der
 Dampfstraße ist 1/2 Stunde entfernt.
 Es ist nicht weit von
 Stationen im Hauptbahnhof
 Dresden, am 18. Septbr. in Dresden.

Ein junger, gebildeter Mann, Adm. d.
 Beamter, wünscht die Bekant-
 schaft eines jungen, anständigen Mäd-
 chens zu machen. Junge Damen,
 welche auf dieses reelle Geis. reflek-
 tionen, werden gebeten, ihre Adresse und
 Wohnort nebst Angabe der näher-
 en Bekant. lisse unter Offize T. H.
 100 in der Exped. d. Bl. niederzu-
 legen. Discretion wird bewahrt.

Geis.

Ein Mann wünscht Stellung in einem
 Geschäft, der sich auf Verfertigen von
 Mänteln und anderer Holzarbeit, wie auch
 anderer Arbeit unterwirft. Offerten
 beliebe man unter A. K. in der Exped.
 d. Bl. niederzulegen.

Verloren
 wurde am vergangenen Sonntag in den
 Nebenstunden im Hauptbahnhof
 ein schwarzlebernes Beutemännchen, ent-
 haltend ein Kassenbillet, 1 Silberbillet
 und gegen 15 Mgr. Silbermünze nebst
 2 fl. Schillingen, 1 Bernsteinschmuck
 und einige Kleider. Da das Beutemännchen
 ein theures Andenken ist, so wird dem
 Finder eine Belohnung von 1 Thlr.
 zugesichert, wenn er es in Dresden,
 Bergstraße 275, oder in Dresden,
 Poststr. 64, part. im Hofe d. Mad.
 Wiederbringt abgibt.

Ein Geschäftslocal
 gute Lage, für Wasser passend, ist
 mit Einrichtung und Borräthen, mit
 wenig Capital zu übernehmen. Adressen
 unter V. A. Z. 200 in der Exped.
 d. Bl. niederzulegen.

Darauf eine Besage.

Str.
 täglich
 Inse
 werden au
 die Abend
 tags bis
 12 U
 Barlenst
 Kugel in
 haben ein
 Berber
 Kasse
 17,000
 — D
 Felix Berni
 Orden brit
 — D
 hat der eig
 minister, S
 dienforber
 noch keine
 — D
 wird bei u
 Mitglieder
 deutsche W
 Hofrath Ad
 vorzuschla
 k. h. eren de
 scheint ihr
 der Streit,
 richtigen.
 — D
 richtig sehr
 hören, daß
 Reglungen a
 — D
 sich geht, fi
 leicht heraus
 das Lobhaft
 aufersehen
 und Sabit
 gefahren, d
 dem Stande
 eines Drago
 Bedeutung.
 Soldatenfr
 Inhaberscha
 Krieger ein
 hen, ist w
 kann. Der
 von Sachse
 von der G
 gut, wo er
 findet. Ein
 Kaiser Fran
 Jahresprog
 Dragonerreg
 tisch vom J
 mittelbar na
 men. Wie
 such in Sax
 Plänkig ob
 mehr ist o
 darauf, daß
 Weiße erwid
 wie sehr ma
 Männer De
 Auguste von
 dessen Reih
 war kaum a
 eine Kubien
 diese hohe
 sel boehrte.
 zeichnete D
 der Berliner
 Staatsmann
 Sie war es
 als er noch
 präsidial
 Würde dam
 innerung an
 sich, daß s
 Inhaberent
 hängt ist.
 — In
 Jahren keine
 folge morge
 zwar zum
 der im Plat
 dem Herr
 noch die
 Frau Otto
 und Tempel
 und mehrere
 Unternehmen
 — Die U
 wie nunmehr
 gewesen. D